

zu Edelbert, „als wir noch Edelknechte an dem Hofe des Herzogs waren, ermahnest du mich und unsere Spießgesellen immer zur Mäßigkeit. Nun, nun, du hattest Ursache dazu. Sei aber außer Sorgen! Recht lustig wollen wir heute bei einander sein; aber dabei doch sattelfest bleiben. Wir wollen in der schönsten Ordnung verfahren! Jeder muß, bevor er trinkt, einen schönen Trinkspruch vorbringen — und du, Hildegard, und Ihr, Fräulein Rosa, müßt heute auch mit anstoßen.“

Hildegard und Rosa stießen mit an; allein sie benehten mit dem feurigen Weine kaum die Lippen. Die Trinksprüche und Segenswünsche aber, die den meisten Beifall fanden, waren diese:

Edelbert sprach: „Alle deutschen Männer sollen in Frieden und Eintracht leben, und sich nie mehr über Nichtswürdigkeiten entzweien!“

Theobald sagte: „Alle deutschen Frauen und Jungfrauen sollen an liebenswürdigen Tugenden der Frau Hildegard, der holden Rosa und der seligen Mathilde gleichen!“

Siegebert sprach: „Alle Eltern sollen ihre Kinder erziehen, wie Edelbert und Mathilde ihre Tochter erzogen, und alle Kinder ihre Eltern ehren und lieben, wie Rosa ihren Vater!“

Kunerich beschloß mit den Worten: „Alle Eltern sollen so viel Freude an ihren Kindern erleben, als Edelbert an seiner Tochter!“

Neunzehntes Kapitel.

Rosa und ihr Vater erhalten ihre Güter zurück.

Am andern Morgen sehr früh kam Kunerich in Reisekleidern, gestiefelt und gespornt in Edelberts Zimmer. „Edelbert,“ rief er, „ich habe schon lange meine Leute aus den Federn gejagt, und eben die Pferde satteln lassen. Ich wollte spornstreichs mit dir nach Tannenburg reiten,